

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK wurde 1920 gegründet. Vorgängerorganisationen waren die evangelische Tagsatzung und die 1858 entstandene Schweizerische reformierte Kirchenkonferenz.

Der SEK ist ein Zusammenschluss von 26 evangelischen Kirchen (darunter 24 reformierte Kantonalkirchen sowie die Evangelisch-methodistische Kirche in der Schweiz und die Église évangélique libre de Genève). Damit repräsentiert der SEK gemäss Volkszählung 2000 rund 2,4 Millionen Protestantinnen und Protestanten.

Der SEK vertritt die Anliegen des schweizerischen Protestantismus auf nationaler und internationaler Ebene. Als Verein organisiert, wird er vom Rat (sieben Sitze) unter der Leitung von Pfarrer Dr. Gottfried Locher geführt. Die Geschäftsstelle des SEK hat ihren Sitz in Bern.

Der SEK ist Gesprächspartner unter anderem der Bundesbehörden sowie nationaler säkularer und religiöser Organisationen wie der Schweizer Bischofskonferenz und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes. Auf internationaler Ebene vertritt der SEK seine Mitglieder beispielsweise im Ökumenischen Rat der Kirchen ÖRK, im Reformierten Weltbund RWB, in der Konferenz Europäischer Kirchen KEK und in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE.

Aus dem Kirchenbund heraus entstanden sind die beiden Werke 'Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS' und 'Brot für Alle BFA' sowie die Diakoniekonferenz und die Frauenkonferenz.

Die Geschäftsstelle des SEK beschäftigt rund 35 Personen in den Abteilungen: Kirchenbeziehungen, Institut für Theologie und Ethik ITE, Zentrale Dienste und Kommunikation. Die Mitgliedkirchen tragen das Budget des SEK mit Mitgliederbeiträgen von CHF 5.8 Mio. Darin sind CHF 900'000 enthalten, welche der SEK als Beiträge an Organisationen weiterleitet. Oberstes Organ des Kirchenbundes ist die Abgeordnetenversammlung.

Webseite

www.sek-feps.ch